

Presseinformation A-47-12

12.10.2012

Vogel des Jahres 2013

LBV und NABU: Vom Aussterben bedrohte **Bekassine** ist „Vogel des Jahres 2013“ – Botschafterin für die Lebensräume Moor und Feuchtwiesen

Hilpoltstein, den 12.10.2012 – Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) und sein bundesweiter Partner der Naturschutzbund Deutschland (NABU), haben die in Deutschland vom Aussterben bedrohte Bekassine (*Gallinago gallinago*) zum „Vogel des Jahres 2013“ gekürt. In Bayern leben heute nur noch 600 bis 900, deutschlandweit 5.500 bis 6.700, Brutpaare – etwa die Hälfte des Bestandes von vor 20 Jahren. Die Bekassine soll als Botschafterin für den Erhalt von Mooren und Feuchtwiesen werben. Der taubengroße Schnepfenvogel mit dem beige-braunen Federkleid und dem markanten Schnabel wird wegen seines lautstarken Balzflugs gern „Meckervogel“ genannt.

„Die Bekassine hätte tatsächlich guten Grund, sich zu beschweren, denn mit Mooren und Feuchtwiesen schwindet ihr Lebensraum zusehends. Es wird allerhöchste Zeit, die letzten Moore in Deutschland streng zu schützen – auch im Interesse des Klimaschutzes. Gleiches gilt für Feuchtwiesen. Wir dürfen nicht länger zulassen, dass der Grundwasserspiegel abgesenkt und Flächen entwässert, Grünland umgepflügt, Ackerkulturen wie Mais für Biogasanlagen großflächig angebaut, Torf abgebaut und Wiesen aufgeforstet werden“, sagte NABU-Vizepräsident Helmut Opitz.

In Bayern steht die Bekassine auf der Roten Liste in Kategorie 1. „Dass die Bekassine in Deutschland vom Aussterben bedroht ist, liegt vor allem an der systematischen Zerstörung ihrer Lebensräume. Der Biotopschwund betrifft viele weitere Arten, darunter nahe Verwandte wie den Großen Brachvogel oder die Uferschnepfe. Von der Politik erwarten wir daher einen konsequenten Schutz für alle Arten der Feuchtwiesen und Moore. Wiesen und Weiden zu erhalten und wiederzuvornüssen ist zudem ein sehr effizienter Beitrag zum Klimaschutz“, so LBV-Vorsitzender Ludwig Sothmann.

Heute sind 95 Prozent der heimischen Moore zerstört und 90 Prozent des Grünlandes in Deutschland intensiv bewirtschaftet. Auch die Jagd macht dem Schnepfenvogel zu schaffen. Allein in der Europäischen Union werden jährlich über ein halbe Million Bekassinen geschossen. „Mit der Jagd auf Bekassinen muss endlich Schluss sein. Die Art gehört in der gesamten Europäischen Union dringend ganzjährig unter Schutz gestellt“, fordern Opitz und Sothmann.

In Bayern ist die Bekassine am häufigsten noch in Mittel- und Unterfranken und im voralpinen Hügel- und Moorland anzutreffen. Verbreitungsschwerpunkte in Bayern sind das Naturschutzgebiet Lange Rhön, Ampermoos, Donauried bei Gundelfingen, Wiesmet (Altmühltal), Murnauer Moos, Loisach-Kochelsee-Moore und Regentaläue. In den meisten dieser Gebiete besteht ein spezielles Pflege-Management, Vertragsnaturschutz und besondere Gebietsbetreuung.

Ursprünglich war sie in ganz Mitteleuropa vom Tiefland bis in mittlere Höhen in größerer Zahl vertreten. Seit einigen Jahrzehnten gehen die Bestände fast überall dramatisch zurück. Für Europa schwanken aktuelle Schätzungen zwischen 930.000 und 1,9 Millionen Brutpaaren. Zwei Drittel des mitteleuropäischen Bestandes von etwa 24.000 bis 45.000 Paaren leben in

Polen. Die meisten in Deutschland heimischen Brutvögel sind Kurzstreckenzieher. Sie verbringen den Winter in Südfrankreich, Spanien und Portugal.

Ein zentrales Merkmal der Bekassine ist der spektakuläre Balzflug der Männchen mit einem lautstarken „Wummern“, das wie Meckern klingt. Der Laut entsteht während des Sturzflugs durch den Wind, wenn der Vogel seine beiden äußeren Schwanzfedern abspreizt. Die Männchen steigen auf meist 50 Meter Höhe in scharfem Zickzack steil auf, um dann jäh zur Seite abzukippen. Dieser Kunstflug ist besonders gut von März bis Mai zu beobachten. Der mit sieben Zentimetern überproportional lange und gerade Schnabel ist ihr auffälligstes Kennzeichen. Bekassinen stochern mit ihm tief im weichen Boden, um Kleintiere zu orten und zu ertasten. Neben Würmern, Schnecken und Insekten stehen auch Sämereien und Beeren auf dem Speiseplan.

LBV und NABU verfolgen seit Jahren die Strategie des Flächenkaufs für den Naturschutz und übernehmen die fachkundige Betreuung von Schutzgebieten. Dadurch konnten bereits viele Gebiete als Lebensräume für den Vogel des Jahres 2013 gerettet werden. Darüber hinaus kann jeder Einzelne zum Schutz der Bekassine beitragen, indem er torffreie Blumenerde verwendet, so die Verbände.

Der „Vogel des Jahres 2012“ ist die Dohle.

Für Rückfragen:

Anne Schneider, LBV-Expertin, Tel. 09174-4775-38

Markus Erlwein, LBV Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel. 09174-4775-80

Im Internet ist die Bekassine unter www.LBV.de/Vogel-des-Jahres zu finden.

Die Farbbroschüre zum Jahresvogel 2013 (Art.-Nr. 10012108) gibt es im LBV-Natur-Shop: naturshop@lbv.de, Tel. 09174/4775-23 oder unter www.lbv-shop.de.

Pressefotos, Tonaufnahmen und ein Interview mit Dr. Andreas von Lindeiner zum Vogel des Jahres ab dem 12. Oktober unter www.lbv.de/presse oder vorab über presse@lbv.de.

Hinweis:

Bilder zu dieser Pressemitteilung finden Sie auch im Internet unter www.lbv.de/presse. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Pressebilder nutzen. Bitte geben sie den im Dateinamen angegebenen Bildautor mit an und verwenden Sie das Bildmaterial nur für den Zweck dieser Pressemeldung. Die Weitergabe an Dritte ist nicht erlaubt. Bei einer weiteren Verwendung wenden Sie sich bitte an Frau Carola Bria unter Email: c-bria@lbv.de. Vielen Dank!